

29. VIII. 1917

Nep

Der Wucher mit Honig. Man begegnet schon den Anzeigen von Honig. Die Juter scheuen sich nicht, in aller Deffentlichkeit zwanzig Kronen für das Kilogramm zu verlangen. Im Frieden hat der beste Schleuderhonig im Kleinverkauf höchstens 240 Kronen gekostet. Der Wucherpreis, der nunmehr verlangt wird, ist geradezu ein Musterbeispiel für die Unverschämtheit gewisser Erzeugergruppen. Dem Juter sind nämlich gar keine Mehrkosten gegenüber den Friedensjahren erwachsen, außer etwa den ganz unbedeutenden für die Erneuerung mancher Bienenstöcke. Rechnet man nun selbst den erhöhten Geldwert seiner Arbeitsleistung dazu, so ist noch immer ein Kilogramm mit fünf Kronen überzahlt.

verlangt werden aber im Großhandel zwanzig Kronen. Dabei herrscht auch noch ein künstlicher Mangel am Markte, denn nach einem solchen warmen Sommer müßte genug Honig sein, aber er wird, offenbar in der Erwartung, wegen des Fett- und Zuckermangels noch höhere Preise zu erzielen, zurückgehalten. So geht es in allem und jedem.